



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 62, Nr. 4, 2024
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

CALL: Pädagogische Beziehungen
Jahrestagung der Kommission
Professionsforschung und
Lehrer:innenbildung
vom 17. bis 19. September 2025
an der Universität Kassel

Katharina Kaiser-Müller

Die Jahrestagung 2025 der Kommission Professionsforschung und Lehrer:innenbildung wird zum Thema „Pädagogische Beziehungen“ vom 17. bis 19. September 2025 an der Universität Kassel stattfinden. Abstracts können bis zum 31.01.2025 eingereicht werden.

The 2025 annual meeting of the Commission for Professional Research and Teacher Education will take place on the topic of “Pedagogical Relationships” from September 17th to 19th, 2025

at the University of Kassel. Abstracts can be submitted until January 31, 2025.



Call for Papers

Wir leben in einem komplexen Netz von Beziehungen und Interaktionen, die unsere Identität und Handlungsfähigkeit prägen. Im schulischen Kontext gelten pädagogische Beziehungen bzw. Lehrer:innen-Schüler:innen-Beziehungen oder auch Lehrer:innen-Schüler:innen-Interaktionen als wesentlich für fachliche und überfachliche Bildungsprozesse. Fragen der Professionalität und Professionalisierung von Lehrpersonen verweisen entsprechend immer auch auf Fragen der Gestaltung und des Erlebens pädagogischer Beziehungen. Gelingende Beziehungen können das Selbstwertgefühl, die Leistungsmotivation und das soziale Wohlbefinden der Schüler:innen und der Lehrenden fördern. Umgekehrt können Beziehungen durch gewaltförmige Handlungen, Grenzverletzungen oder auch mangelnde Wertschätzung das Lernklima

und die Entwicklung von Schüler:innen negativ beeinflussen und Lehrpersonen belasten.

Als ein zentrales Element der Erziehungs- und Bildungsarbeit haben pädagogische Beziehungen also Einfluss auf die berufliche Zufriedenheit und das Selbstverständnis von Lehrpersonen sowie auf die individuelle Entwicklung von Schüler:innen. Sie unterliegen dabei diversen individuellen und institutionellen Bedingungen sowie ethischen Anforderungen und sind in gesellschaftliche Wandlungsprozesse eingebettet. Als gleichsam praktisch bedeutsamer wie auch empirisch untersuchter Gegenstand ist die pädagogische Beziehung auch an normative Konzepte und umstrittene Vorstellungen von ‚guter‘ Erziehung, ‚guter‘ Kindheit und ‚Lehrer:innenpersönlichkeit‘ gebunden. Als Forschungsgegenstand lassen sich Beziehungen professionstheoretisch vielfältig fassen, z. B. vor dem Hintergrund strukturtheoretischer, kompetenz- oder biographiebezogener Ansätze.

Folgende Fragestellungen können u. a. leitend sein:

- Welche Erwartungen an pädagogische Beziehungen wurden zu welchen Zeiten und in welchen Kontexten formuliert? Wie sind Lehrpersonen und Schüler:innen darin konzipiert? Welche Bedeutung wird pädagogischen Beziehungen auf gesellschaftlicher und bildungspolitischer Ebene sowie in den Bildungsinstitutionen beigemessen und welche historischen Bezüge werden hierzu hergestellt? Welche Transformationsprozesse können beschrieben werden?
- Welche normativen Ansprüche werden an pädagogische Beziehungen angelegt und wie werden diese begründet? Welche Bezugstheorien bzw. sozialtheoretische Bezugnahmen eröffnen

welche (produktiven) Perspektiven auf pädagogische Beziehungen? Wie lassen sich diese theoretisch und empirisch fruchtbar machen? Wie grenzen sie sich von Beziehungen z. B. in Familien ab?

- Wie gestalten Lehrpersonen ihre (Generations-)Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen in (inklusive) Schulen? Wie konstituieren sich („positive“ bzw. problematische) pädagogische Beziehungen? Wie nehmen Schüler:innen die Beziehungen zu ihren Lehrpersonen wahr und umgekehrt? Wird die Gestaltung pädagogischer Beziehungen institutionell unterstützt?
- Welche Rolle spielen die ‚Sache‘ und die ‚Materialität‘ des Unterrichts für pädagogische Beziehungen? (Wie) Verändern sich Stellenwert und Wahrnehmung pädagogischer Beziehungen durch den Einbezug digitaler Medien in Schule und Unterricht? Welche Rolle spielen pädagogische Beziehungen für das fachliche und überfachliche Lernen in der Schule?
- Welchen Stellenwert hat die pädagogische Beziehung in der universitären Lehrer:innenbildung sowie in Fort- und Weiterbildung? Wie wird sie zum Gegenstand gemacht?
- Welche Kompetenzen benötigen Lehrkräfte für den Aufbau und die Pflege erfolgreicher pädagogischer Beziehungen? Wie können diese Kompetenzen entwickelt werden?

Tagungsformate

Beiträge zu der Tagung sollen dem Austausch zu neuen oder noch wenig erschlossenen Themenbereichen, noch nicht oder erst im Ansatz erprobten Konzepten und Erfahrungen sowie empirischen Herausforderungen dienen und können in folgenden Formaten eingereicht werden:

1. Poster im Format A0 werden zugänglich aufgestellt. Geplant ist eine Postersession. Einreichung: max. 2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

2. Einzelvorträge sollten ca. 20 Minuten plus 10 Minuten Diskussion umfassen und werden in ein Panel von 120 Minuten zusammengefasst. Einreichung: max. 2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
3. Gruppenformate umfassen 120 Minuten. Die Panels können unterschiedlich gefüllt werden, z. B.:
 - Symposien mit mehreren Beiträgen für eine gemeinsame, übergreifende Diskussion,
 - Diskussionsforum, in dem auf Basis eines Vortrags oder auf Basis mehrerer kurzer Impulse gemeinsam diskutiert wird,
 - Forschungsforum, in dem Forschungszugänge oder Datenmaterial vorgestellt und diskutiert werden.Einreichung: max. 6.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Termine und Kontakt

Bitte reichen Sie Abstracts zu den einzelnen Formaten per Conf-Tool bis spätestens zum 31.01.2025 ein. Sie erhalten bis zum 30.04.2025 eine Rückmeldung über das Ergebnis des Begutachtungsprozesses.

Alle weiteren Informationen zur Einreichung, Anmeldung usw. stehen auf der [Tagungshomepage](#) zur Verfügung.

Bei Fragen und Anliegen wenden Sie sich bitte per Mail an: profession25@uni-kassel.de

Tagungsteam

Universität Kassel

- Prof. Dr. Hedda Bennewitz
- Prof. Dr. Natalie Fischer

- Dr. Anna Grabosch
- Dr. Franz Klingebiel
- Dr. Petra Richey
- Johanna Valentin

Andere Standorte

- Dr. Janina Bernshausen (Hildesheim)
- Prof. Dr. Fabian Dietrich (Bayreuth)
- Dr. André Epp (Cottbus)
- Dr. Ralf Parade (Koblenz)
- Prof. Dr. Sven Thiersch (Osnabrück)